

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

durch die Stadt jagen, daß der Boden erzitterte und die Fenster Scheiben der Häuser dröhnten, jede Sehne von Mann und Roß außs äußerste angespannt, ein großartiges Bild eisernen Willens und unüberwindlicher Kraft. Der nächste Tag war ein Sonntag, ein sonnenheller Spätsommertag. Friedlich wie sonst riefen die Glocken zum Gottesdienst, aber in Orgelklang und Gemeindegesang hallte der Gleichschritt der in den Kampf ziehenden Kolonnen und die Worte der Predigt wurden fast übertönt von Wagengerassel und Marschliedern vorüberziehender Bataillone. Noch einmal, nach tagelangem Ringen, wurde der zähe Feind zurückgeworfen, aber so weit er über die Grenze vordrang, ja so weit Kosakenabteilungen umher schwärmten, sah man Dörfer und Güter in Flammen aufgehen. Beim Brandstiften sind die Russen meist ganz methodisch vorgegangen. Sie führten eine Zündmasse in braunen durchsichtigen Streifen mit sich, die an der Zigarette in Brand gesteckt und dann in eine Strohmiere oder Scheune geworfen wurde. Sofort schlugen die Flammen empor. Von diesem Präparat wurden große Mengen in den Munitionswagen und in den Taschen der Kosaken gefunden, dieser Horden, die ohne Gold, ohne Baggage, ohne Feldküchen wie eine Räuberbande durchs Land ziehen und, soweit die Hufe ihrer kleinen, zähen Pferde gehen, alles als ihr Eigentum betrachten, Männer, Frauen, Kinder, Gold und Linnen. Verbrannt wurden vorzugsweise die Magazine mit den Kornvorräten, die Scheunen und die Ställe, aber man hat auch oft das Vieh in den Ställen eingeschlossen und erbarmungslos mit verbrannt. Gebrannt wurde aber nicht nur zur Vernichtung der Vorräte, sondern auch zur Verwischung der voraufgegangenen Plünderung und angeblich als Strafe für vermeintliche Angriffe. Vermeintliche Angriffe: Das muß mit aller Entschiedenheit betont werden. Nirgends ist der Fall vorgekommen, daß ostpreußische Bauern und Bürger die Russen heimtückisch angegriffen, oder gar getödet haben, wie das mit unsern Soldaten in Belgien geschehen ist. Es steht hiermit ähnlich, wie mit der von deutscher Seite aufgestellten Behauptung, daß die ostpreußische Bevölkerung in weitem Umfange landesver-